



WORKSHOP INFORMATIONEN
FACHTAGUNG **KOMMUNALE SUCHTPRÄVENTION**
Modelle, Chancen, Spannungsfelder

TAGUNG 2010
Mo 17. Mai
Redoutensäle, Promenade 39
4020 Linz | 9–17.00 Uhr

Interkulturelle Kompetenz in der Kommunalen Suchtprävention

ZIEL: Der Workshop verfolgt das Ziel, den TeilnehmerInnen die interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen näher zu bringen.

INHALT:

- ▶ Was ist interkulturelle Kompetenz?
- ▶ Wie kann die interkulturelle Kompetenz zur Erhöhung der Zielsicherheit bei sozialen und präventiven Projekten eingesetzt werden?
- ▶ Wie können im Setting oberösterreichischer Gemeinden Migranten als heterogene Gruppe über Multiplikatoren angesprochen werden und in ein kommunales Suchtpräventionsprojekt eingebunden werden, bzw. über ein gemeindenahes Präventionsprojekt erreicht werden?
- ▶ Wie können Außenstehende zu migrantischen Netzwerken Zugang finden und die Zielgruppe zur Mitarbeit bewegen? (Was könnte ein Anreiz zur Mitarbeit sein, was könnte das Gegenteil bewirken?)
- ▶ Welche individual- /gruppen- und massenkommunikativen Strategien sind bei der Erreichung der Zielgruppe hilfreich und von welchen wäre abzuraten?
- ▶ Wie wird in Migrantenkulturen mit legalen und illegalen Drogen und deren Konsumenten umgegangen (im Familien- und Freundeskreis und in der Kommunikation des Verhaltens nach außen, z. B. zu Ärzten, Schulen, Polizei, Gemeindeeinrichtungen, ...)
- ▶ Wie kann die Kommunikation mit Menschen aus anderen Kulturen in der kommunalen Suchtprävention erfolgreich und friktionsfrei gestaltet werden?

VORTRAGENDER:

Çağlayan Çalışkan ist Unternehmensberater, Buchautor, **interkultureller Trainer** und ausgebildeter Schiffskapitän. Zwar ist er schon lange nicht mehr auf den Meeren, dafür jedoch umso öfter als interkulturelle Brücke zwischen Deutschland, Österreich und der Türkei unterwegs. Nach seinem Studium an der Hochschule für Seehandel und Schifffahrt in Istanbul kam er 1988 nach Österreich. Mangels Meere verbrachte der gebürtige Türke lange Jahre als Führungskraft in der österreichischen Bankenbranche. Er gründete 2003 das Beratungsunternehmen Çalışkan & Network. Als **Experte für „Interkulturelle Kompetenz“** sowie **„Migration & Integration“** betreut er öffentliche Organisationen und privatwirtschaftliche Unternehmen. Er hält interkulturelle Managementseminare ab, coacht Expats, begleitet Führungskräfte und berät international tätige Unternehmen bei ihrem „Business in der Türkei“. Er pendelt zwischen Frankfurt, Wien und Istanbul.

Wie lässt sich der Kenntnisstand in der Präventionsforschung für die kommunale Praxis nutzbar machen?

„Communities That Care“ und seine Umsetzung in einem Modellversuch in Niedersachsen/Deutschland

Die in den USA entwickelte Präventionsstrategie „**Communities That Care**“ (CTC) stützt sich auf die Ergebnisse der internationalen lebenslaufbezogenen Forschung zu Risiko- und Schutzfaktoren für jugendliches Suchtverhalten in Bezug auf Alkohol und Drogen, für Delinquenz und Gewalthandeln. CTC setzt sich dafür ein, dass **entwicklungsbezogene Sucht- und Kriminalprävention** bei Kindern und Jugendlichen durchgehend entlang von gesicherten Erkenntnissen erfolgt.

Communities That Care funktioniert wie ein „**Betriebssystem**“, das als Rahmenstrategie interessierten Kommunen wissenschaftlich fundierte **Instrumente und Hilfsmittel** an die Hand gibt, um ihre Arbeit besser organisieren zu können.

Dazu gehören u.a.

- ▶ Methoden, um das Ausmaß an Risiko- und Schutzfaktoren auf Stadtteil- bzw. Sozialraum-Ebene empirisch zu messen, und um die vordringlichsten Faktoren zu priorisieren
- ▶ Trainings- und Schulungsmodule vor Ort, um die Beteiligung einer Vielzahl von Einrichtungen und Institutionen an der strategischen Planung zu befördern
- ▶ Übersichten über die bestehende Landschaft an evaluierten und erfolgversprechenden Präventionsansätzen und –Programmen, für eine passgenaue und bedarfsgerechte Auswahl von Maßnahmen entsprechend den lokalen Risiko- und Schutzfaktorenprofilen
- ▶ lokale Aktionspläne mit mess- und überprüfbaren Zielen, um Maßnahmen in ihrer Wirkung beurteilen zu können.

CTC wird nicht nur in den USA, sondern seit einigen Jahren auch in verschiedenen europäischen Staaten eingesetzt. Seit Ende 2008 wird **CTC in Niedersachsen** in einem **Modellversuch** erstmals auf seine Übertragbarkeit im deutschen Sprachraum getestet.

In dem Workshop wird die CTC-Strategie vorgestellt und anhand des niedersächsischen Modellversuchs über erste Erfahrungen bei dem Transfer und der Adaption in andere Kontexte berichtet.

VORTRAGENDER:

Frederick Groeger-Roth

Landespräventionsrat Niedersachsen, Nds. Justizministerium

Die Gesunde Gemeinde: Möglichkeiten und Formen der Zusammenarbeit zum Thema kommunale Suchtprävention

Die „Gesunde Gemeinde“ ist ein gemeinsames Netzwerk des Landes OÖ, Abteilung Gesundheit und gesundheitsfördernder Städte und Gemeinden und umfasst bereits 421 (von 444) oö. Gemeinden. Bereits 1989 hat das Land Oberösterreich die Idee der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur kommunalen Gesundheitsförderung aufgegriffen. In ständiger Kooperation zwischen Land, Gemeinden und Städten wurde eine Netzwerkstruktur entwickelt, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der oberösterreichischen Städte und Gemeinden entspricht. Ziel ist die Förderung des Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung und die Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen in den Kommunen.

Aufgrund einer guten Zusammenarbeit von engagierten GemeindebürgerInnen, sowie Vereinen und Organisationen vor Ort können gesundheitsrelevante Themen (wie Suchtprävention) in viele Lebensbereiche der Menschen einfließen.

In diesem Workshop erfahren Sie die Inhalte und Strukturen einer Gesunden Gemeinde, sowie die Möglichkeiten einer gesundheitsfördernden Zusammenarbeit.

Suchtprävention ist 2010–2011 der landesweite Jahresschwerpunkt für Gesunde Gemeinde und häufig Thema in den Gesunde Gemeinde-Sitzungen.

Auf welche unterschiedlichen Arten das Thema Suchtprävention vor Ort aufbereitet werden kann, präsentieren wir Ihnen anhand von praktischen Beispielen aus den Gesunden Gemeinden.

In Kleingruppen können Ideen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Ihrer Gesunden Gemeinde überlegt werden.

VORTRAGENDE:

Dr. Heinrich Gmeiner

OÖ. Landesregierung, Netzwerkkoordinator

Sabine Stiebler

Regionalbetreuung der GG im Bezirk Vöcklabruck

Andrea Mayr

Regionalbetreuung der GG im Bezirk Gmunden

workshop 4

Wir setzen Zeichen. Kommunale Suchtprävention aus Oberösterreich – Theorie und Praxis

„Wir setzen Zeichen – Suchtprävention in der Gemeinde“ steht für ein **prozessorientiertes Verfahren zur qualitätsgesicherten Abwicklung** kommunaler Präventionsprojekte in Oberösterreich.

Die Teilnehmer dieses Workshops erhalten zum einen Einblick in die theoretischen und wissenschaftlich fundierten Grundlagen der kommunalen Präventionsarbeit. Zum anderen bietet er Akteuren der kommunalen Präventionsarbeit die Möglichkeit ihre Projekterfahrungen auszutauschen.

Teilnehmer aus Gemeinden, die Suchtprävention auf eine koordinierte Art und Weise umsetzen wollen und Interessierte mit weniger Erfahrungshintergrund erhalten hier fundierte Tipps und **Anregungen zur Planung und Umsetzung präventiver Aktivitäten** auf kommunaler Ebene.

WORKSHOPLEITER:

Mag. Rudolf Gruber, Institut Suchtprävention
Mag. Dietmar Krenmayr, Institut Suchtprävention

workshop 5

Community Policing

Die Polizei als Partner in der kommunalen Suchtprävention. Polizeiliche Angebote können gezielt und sinnvoll eingesetzt werden.

INHALT:

- ▶ Polizeiliche Prävention/Repression – ein Widerspruch?
- ▶ Entwicklung und Struktur der polizeilichen Suchtprävention
- ▶ Möglichkeiten und Angebote der Polizei als Partner in der kommunalen Suchtprävention

WORKSHOPLEITER:

BezInsp. Roland Wiednig, Landeskriminalamt OÖ